

A. Lat. a.

31

A. lat. a.

Ausoniis

31

<36601490800018

<36601490800018

Bayer. Staatsbibliothek

II. Vol. XII
DES

8^o A. lat. a. 37

DECIUS MAGNUS AUSONIUS

G E D I C H T

VON DER MOSEL.

*In metrischer Uebersetzung, mit erläuternden
Anmerkungen*

VON

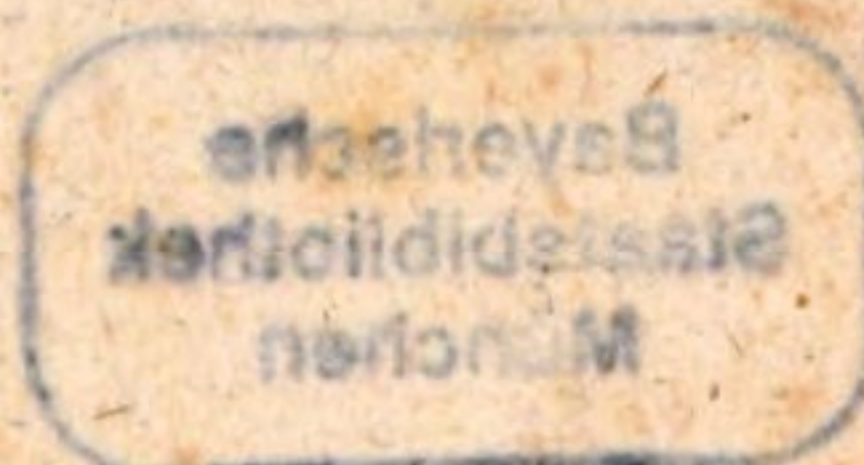
F. LASSAULX.

Nebst dem lateinischen Grundtexte.

K O B L E N Z

bei Bürger Lassaulx Nr^o. 402.

Jahr Zehn der Republik.





Gegenwärtige Uebersetzung übergebe ich dem Schutz der Gesetze und der Redlichkeit der Bürger. Nachdrucker und Verkäufer von Nachdrücken werde ich gerichtlich verfolgen.

Lassaulx.



Einige Nachrichten, den AUSON und seine Schrif- ten betreffend.

IULIUS AUSON, Arzt und Bürger von VASATAE in AQUITANIEN, der sich nachher in BORDEAUX niederliess, war der Vater des Dichters und nachherigen Consuls DECIUS MAGNUS AUSONIUS. (diesen letztern Namen giebt er sich selbst in seinen Schriften. In der LEIDENSCHEN Ausgabe von 1551, welche die erste ist, die wir von seinen Schriften besitzen, wird er ihm ebenfalls allein zugelegt, allein in der weniger alten des JOHANN FILIUS, der PARISER des JODOCUS BADIUS

findet man auch die beiden ersten, und in der letzten sogar einen vierten: PAE-
 ONIUS.) Von seinen Geschwistern, AE-
 MILIA MELANIA, JULIA DRYADIA und AVI-
 TAN starb die erste noch als Kind,
 die zweite in ihrem 6oten Jahre als
 Wittwe des Redners POMPILIUS MAXIMUS
 den sie noch in ihrer Jugend verlohrt,
 und der dritte, ein Jüngling von vielen
 Talenten, als angehender Artzt.

Schon frühe entwickelten sich bei dem
 Unterrichte, den ihm sein Oheim, AE-
 MILIUS ARBORIUS MAGNUS, ein berühmter
 Mathematiker, TIBERIUS MINERVIUS und
 andre grosse Gelehrten seiner Zeit er-
 theilten, seine ausserordentlichen Ta-
 lente auf eine so auffallende Art, dass
 oft der Greiss ARBORIUS erklärte: nur
 sein Enkel allein vermöge ihn über den
 Verlust seines dreissigjährigen Sohnes zu
 trösten. In seinem dreissigsten Jahre be-
 stieg er zu Bordeaux den Lehrstuhl der
 Grammatik, den er bald für jenen der

Rhetorik verliess. Hier erwarb er sich bald nicht nur in Gallien, sondern auch im Auslande einen so glänzenden Ruhm, dass ihm der Kaiser VALENTINIAN, vor allen berühmten Männern seiner Zeit, den Unterricht seines Sohnes GRATIAN anvertraute. Oft folgte er auch zu dieser Zeit den Fahnen des Kriegers, aber nie vergass er über dem Kriege die Wissenschaften. Er erhielt nach und nach die Würden als Quaestor, Praefect und Consul. Bis zu seinem 28ten Jahre lebte er in einer glücklichen Ehe mit der ATTUSIA LUCANA SABINA, deren Tod er in der 9ten Strophe der Parentalia beweint. Nie schloss er eine zweite Ehe.

Seine hinterlassenen Schriften sind folgende: Epigrammata, Ephemeris, Parentalia, Professores, Epitaphia Heroum, Caesares, Ordo nobilium urbium, Sapientes, Edyllia, Eklogae, Epistolae, Periochae.

Auson besass viel Witz; sein Styl ist oft hart und überladen; seine Epigramme sind meistens Zoten und ohne Stachel. Seine Jdyllen hingegen sind nach dem Urtheile aller Gelehrten schön, elegant und von reiner Schreibart. Die MOSEL wird allgemein für die beste derselben anerkannt. Scaliger sagt von ihr: „Mosellam vero adeo excoluit, ut ea sola magni Poetae nomen sibi comparare potuit. Est enim in eâ multa ars, tum dispositionis, tum elocutionis. Multa lumina figurarum, multum ingenii deprehendas.“ Nach ihr wird die sechste, die Kreuzigung des Cupido, am meisten geschätzt.

Die beste Ausgabe von ihm ist jene von AMSTERDAM, von 1671, ex recensione Jacobi Tollii cum notis variorum. ELIAS VINETUS commentirte ihm. Auch hat man einen Commentar über die MOSEL von MARGUARD FREHER, der 1619 in Heidelberg gedruckt und eine litterarische Seltenheit ist.

In AQUITANIEN war sein Ruhm so gross, dass man ihn den sieben Weisen an die Seite setzte. Seine Maxime war: *nicht der sei glücklich, der alles besitzt was er wünscht, sondern jener, der nichts wünscht was er nicht hat.* Auch pflegten die Aquitanier von ihm zu sagen: *So wie Auson niemand nachgeahmt hat, so kann auch niemand den Auson nachahmen.*

Er starb im Jahre 390 der gemeinen Zeitrechnung.

M O S E L L A.

Transieram celerem nebuloso lumine.
Navam,

Addita miratus veteri nova moenia
vico:

Aequavit Latias ubi quondam Gallia
Cannas:

Inflataeque jacent inopes super arva
catervae.

5 Unde iter ingrediens nemorosa per
avia solum,

Et nulla humani spectans vestigia
cultus,

Praetereo arentem sitientibus undique
terris

Dumnissum, riguasque perenni fonte
Tabernas,

Arvaeque Sauromatum nuper metata
colonis:

D I E M O S E L.

Kaum noch graute der Tag, als ich über
die reissende NAHE

Gieng; ich bewundert', umringt von neuer
Mauer, den alten

Ort, wo GALLIEN einst versüht der LA-
TIER CANNAE

Und unbeweint auf der Flur der gefall'nen
unzählige modern.

5 Schlage die Strasse dann ein, die durch
unwegsame Forsten

Führt, wo keine Spur zu gewahren von
menschlichem Anbau.

Geh' bei DUMNISSUM, dem dörren, vorbei,
umgeben von immer

Lechzender Flur und TABERNA, bespült
von nimmerversiegter

Quell' und dem Acker, den jüngst SARMATI-
SCHEN Pflügern man abstach.

10 Et tandem primis Belgarum conspicio
 oris

Nivomagum, divi castra inclyta Con-
 stantini.

Purior hic campis aer: Phoebusque
 sereno

Lumine purpureum reserat jam sudus
 Olympum.

Nec jam, consertis per mutua vincula
 ramis,

15 Quaeritur exclusum viridi caligine
 caelum:

Sed liquidum jubar, et rutilam visen-
 tibus aethram

Libera perspicui non invidet aura
 diei.

In speciem quum me patriae, cultum-
 que nitentis

Burdigalae, blando pepulerunt om-
 nia visu,

20 Culmina villarum pendentibus edita
 ripis,

Et virides Baccho colles, et amoena
 fluenta

Supterlabentis tacito rumore Mo-
 sellae.

10 Endlich erblick' ich vorn an der belgischen
Gränze gelegen

NEUMAGEN, das berühmte Castell CON-
STANTIN's, des erlauchten.

Reiner ist dieser Gegenden Luft, wo der
heitere Phöbus

Den purpurnen Olymp mit strahlendem
Lichte verkläret.

Auch brauchst du hier nicht durch dicht-
verschlungene Zweige,

15 Hinter der grünlichen Hülle versteckt,
den Himmel zu suchen,

Sondern die Strahlen des Tag's, die lichten,
vergönnen's dem Wanderer

Wohl, zu sehen die spiegelnde Fluth, und
den goldnen Horizont.

Ganz an das heimische Land und die Art
des glänzenden BORDEAUX

Mahnet mich jegliches Ding, das das for-
schende Auge ergötzet;

20 So, auf der Neige des Ufers erbaut, der
Villa erhabnes

Dach, die grünlichen Hügel, dem Bachus
geweiht, und der Mosel

Lieulich rieselnde Fluth, die mit stillem
Gemurmel dahinfließt.

- Salve amnis laudate agris , laudate
colonis ,
Dignata imperio debent cui moenia
Belgae :
- 25 Amnis odorifero juga vitea consite
Baccho ,
Consite gramineas amnis viridissime
ripas :
Naviger , ut pelagus , devexas pronus
in undas ,
Ut fluvius ; vitreoque lacus imitate
profundo ;
Et rivos trepido potis aequiparare
meatu ,
- 30 Et liquido gelidos fontes praecellere
potu ,
Omnia solus habes , quae fons , quae
rivus , et amnis ,
Et lacus , et bivio refluus manamine
pontus .
Tu placidis prolapsus aquis , nec mur-
mura venti
Ulla , nec occulti pateris luctamina
saxi .
- 35 Non superante vado rapidos reparare
meatus

Fluss, durch deine Gefilde berühmt, und
 die Pflanze, dich grüss ich!
 Dich, dem der BELGIER Volck die Stadt
 verdanket des Reiches
 25 Würdig: mit, Wohlgeruch verbreitenden,
 Reben bepflanzt, ihr
 Hügel, ihr Ufer bedeckt mit dem grünenden
 Halme, ich grüss euch!
 Schiffbar, wie das Meer, strömt abwärts,
 wie in dem Fluss, die
 Welle, und gleicht dem Spiegel des uner-
 gründlichen See's doch;
 Gleichet dem Bache zugleich, der mit furcht-
 samen Schritte dahinschleicht,
 50 Und so rein ist zum Trunck nicht, als deine
 Gewässer, der WaldQuell.
 Alles vereinst du in dir, was die Quelle, der
 Bach, und der Strom, die
 See und das Meer, das gewalt'ge besitzen,
 das zwiefach zurückströmt.
 Sanft ergiesst sich die Welle hinab, die
 weder gepeitscht von
 Stürmen wird, noch verborgener Klippen
 Gefahren bedeckt.
 55 Du brauchst über die wachsende Fuhr dich
 in reissenden Zügen

Cogeris, extantes medio non aequore
 terras

Interceptus habes : justi ne demat
 honorem

Nominis, exclusum si dividat insula
 flumen.

Tu duplices sortite vias, et quum amne
 secundo

40 Defluis, ut celeres feriant vada con-
 cita remi :

Et quum per ripas nusquam cessante
 remulco

Intendunt collo malorum vincula
 nautae.

Ipsae tuos quotiens miraris in amne
 recursus,

Legitimosque putas prope segnius ire
 meatus?

45 Tu neque limigenis ripam praetexe-
 ris ulvis,

Nec piger immundo perfundis littora
 coeno:

Sicca sed in prima aspergis vestigia
 lympa.

I nunc, et Phrygiis sola levia con-
 sere crustis,

Nicht zu ergiessen, es hemmen dich nicht
 aus der Mitte des Flusses
 Hervorragende Gründe, damit, auch von
 Inseln getheilet
 Doch die Benennung des Stroms mit Recht,
 der verengte, noch führe,
 Zwiefache Bahn erkohrest du dir; in gün-
 stigem Laufe
 40 Strömst du herab; es peitschen die wogen-
 de Fluth die geschwinden
 Ruder; dann, wo dem Ufer entlang zu
 bugsiren gezwungen
 Mittelst der Leine, befestigt am Mast, der
 Schiffer sich fortschleppt.
 Oft bewunderst du selbst, dass den nämlichen
 Weg du zurückströmst,
 Und du scheinst dir schier, obgleich du
 nicht säumest, zu weilen.
 45 Deine Ufer umspinnt nicht dem Leime
 entsprossenes Schilfrohr,
 Noch schleppst träge du dich durch schlam-
 migtes Moor ans Gestade,
 Sondern die äusserste Welle bespült die
 trockene Erde.
 Mag die geglättete Wand ein andrer mit
 PHRYGISCHEN Platten

Tendens marmoreum laqueata per atria
campum.

50 Ast ego despectis, quae census opes-
que dederunt,

Naturae mirabor opus, non cura
nepotum,

Laetaque jacturis ubi luxuriatur
egestas.

Hic solidae sternunt humentia littora
harenae,

Nec retinent memores vestigia pressa
figuras.

55 Spectaris vitreo per levia terga pro-
fundo,

Secreti nihil amnis habens, utque al-
mus aperto

Panditur intuitu liquidis obtutibus
aër,

Nec placidi prohibent oculos per in-
ania venti:

Sic demersa procul durante per inti-
ma visu

60 Cernimus, arcanique patet penetrabile
fluenti:

Quum vada lene meant, liquidarum et
lapsus aquarum

Und mit Marmor belegen die Flur, im ge-
täfelten Vorhaus.

50 Ich verachte was Gold und Vermögen uns
gab, und bewundre

Was die Natur erschuf, und nicht die Sorge
der Enkel,

Wenn sich am eignen Verluste ergötzt die
vergeudende Armuth.

Hier ist mit körnigtem Sand das feuchte
Gestade bestreut, auf

Welchem der feste Tritt nicht schmutzige
Spuren zurücklässt.

55 Bis in die Tiefe dringt durch die spiegelnde
Decke das Auge,

Nichts geheimes verbirgt der Fluss; wie
der Aether, der reine

Offen und unverhüllt vor dem Blicke des
Sehers sich ausdehnt,

Wenn den Horizont dem Auge die ruhen-
den Winde nicht bergen,

So unterscheiden bei dauerndem Blick auch
wir, was der Flusses

60 Unterster Boden besitzt und das Dunkel
der Tiefe enthüllt sich.

Mancherlei Gestalten, zerstreut im bläu-
lichen Lichte

Prodit caerulea dispersas luce fi-
guras :

Quod sulcata levi crispatur harena
meatu ,

Inclinata tremunt viridi quod gramina
fundo.

Utque sub ingenuis agitatae fontibus
herbae

65 Vibrantes patiuntur aquas ? lucetque,
latetque

Calculus : et viridem distinguit gla-
rea muscum.

Nota Caledoniis talis pictura Bri-
tannis ,

Quum virides algas , et rubra coralli
nudat

Aestus , et albentes concharum ger-
mina baccas ,

70 Delicias hominum locupletum , quae-
que sub undis

Assimulant nostros imitata monilia
cultus.

Haud aliter placidae subter vada laeta
Mosellae ,

Detegit admixtos non concolor herba
lapillos.

Bildet der Welle Lauf, wenn sie sanft hin-
gleitet, die helle,
Und in leichten Wogen den Sand durch-
furchet und aufstört,
Dass der gebeugte Halm am grasigen Ufer
erzittert.

65 So auf dem Rasen, gefürcht von der kla-
ren Quelle erzittern
Unter den Tropfen die Halme; es flim-
mert, es blinket der Kiesel
Abgespült, und auf moosigem Grunde ge-
wahrt man das Sandkorn.
Gleich dem berühmten Gemälde der Ca-
ledonischen BRITTEN,
Wo die Hitze die rothen Korallen, das
grünliche Meergrass
70 Und die weissliche Beere der Perlenmuschel
ans Licht bringt,
Sie, des Reichen Ergötzlichkeit, und, unter
den Wogen
Selbst, des Halsgeschmeides ein Bild, des
Schmuckes der Menschen.
So gewahrt man auch hier, im buntigen
Rasen zerstreut, die
Kiesel unter des ruhigen Stroms geschwät-
ziger Welle.

75 Intentos tamen usque oculos errore,
fatigant

Interludentes examina lubrica pis-
ces.

Sed neque tot species, obliquatosque
natus,

Quaeque per adversum succedunt
agmina flumen,

Nominaque, et cunctos numerosae
stirpis alumnos

80 Edere fas. Haud ille sinit: cui cura
secundae

Sortis, et aequorei cessit tutela tri-
dentis.

Tu mihi flumineis habitatrix Naïs
in oris,

Squamigeri gregis ede choros, liquido-
que sub alveo

Dissere caeruleo fluitantes amne ca-
tervas.

85 Squameus herbosas Capito interlu-
cet harenas

Viscere prae tenero fartim congestus
aristis,

Nec duraturus post bina trihorio
mensis.

75 Aber der Fische Schaar ermüdet durch
stätes Herumirr'n

Den gespannten Blick, und ihr Spiel ver-
irret den Forscher.

Schier unmöglich ist's, zu beschreiben die
Windungen all' der

Schwimmer so vielerlei Art, die dem Strome
entgegen sich windend

Sich verfolgen, zu zählen die Namen und
jeglichen Spross des

So Zahllosen Stamms; auch erlaubt er's nicht,
dem des günstigen Zufall's

Sorge vertraut und der Schutz des Meer-
beherrschenden Dreizaks.

Aber du, des Gestades Bewohnerin,
Nais, beschreibe

Mir die Schaaren des schuppigen Heer's,
die Züge von Schwimmern

Die im hellen Spiegel zu sehn des bläu-
lichen Flusses.

85 Zwischen dem gründurchwachsenen
Sande leuchtet zuerst der

KOLBE hervor; unzählige Grätne durch-
weben das zarte

Fleisch, und er hält sich nimmer nach zwei-
mal drei Stunden des Monats.

Purpureisque Salar stellatus tergora
guttis,

Et nullo spinae nociturus acumine
Redo.

90 Effugiensque oculos celeri levis Umbra
natatu.

Tuque per obliqui fauces vexate
Saravi,

Qua bis terna fremunt scopulosis ostia
pilis,

Quum defluxisti famae majoris in
annem,

Liberior laxos exerces Barbe na-
tatus.

95 Tu melior pejore aevo; tibi contigit
omni

Spirantum ex numero non inlaudata
senectus.

Nec te puniceo rutilantem viscere
Salmo

Transierim, latae cujus vaga verbera
caudae

Gurgite de medio summas referuntur
in undas,

100 Occultus placido cum proditur aequore
pulsus.

Dann auf dem Rücken gestirnt durch pur-
purne Flecken der SALAR;

REDO, der nie durch die Spitze des Graths
verwundet; die UMBRA

90 Die dem verfolgenden Blick mit leichten
Schwingen entfliehet

Auch die BARBE, nachdem sie mit Mühe
durchwunden der engen

SAAR geschlängelt Bett, die durch Sechs,
durch Felsen verengte,

Mündungen tobend rauscht, wenn sie end-
lich nun den berühmtern

Fluss erreicht, schwimmt freier umher und
in weiteren Kreisen.

95 Besser, je älter sie ist, erreicht sie vor al-
len Geschlechtern

Die das Wasser erzeugt, allein ein statt-
liches Alter.

Auch vergess ich des schimmernden SALMS,
mit röthlichem Fleische

Nicht; es bringt die Fläche des Stroms aus
der Tiefe des Abgrunds

Der gewaltige Schlag des breiten Schweifes
in Aufruhr;

100 Wenn der ruhige Fluss vom verborgenen
Stosse zerwühlt wird.

Tu loricato squamosus pectore, fron-
 tem
 Lubricus, et dubiae facturis fercula
 coenae,
 Tempora longarum fers incorrupte
 morarum,
 Praesignis maculis capitis: cui pro-
 digia nutat
 105 Alvis, opimatoque fluens abdomine
 venter.
 Quaeque per Illyricum, per stagna bi-
 nominis Istri,
 Spumarum indicibus caperis Mustella
 natantum,
 In nostrum subvecta fretum, ne lata
 Mosellae
 Flumina tam celebri defraudarentur
 alumno.
 110 Quis te naturae pinxit color? atra
 superre
 Puncta notant tergum, quae lutea cir-
 cuit Iris.
 Lubrica caeruleus perducit tergora
 fucus.
 Corporis ad medium fartim pinguescis:
 at illinc

Glänzende Schuppen bepanzern die Brust,
 nichts gleicht an Glatte
 Ihm von vorn, nie vermisst man ihm beim
 glänzenden Schnause,
 Lange erhält er sich unversehrt; es bezeich-
 nen das Haupt ihm
 Flecken besonderer Art; und es schwappelt
 schier der gefüllte
 105 Unterleib und der träge Bauch mit gedun-
 senem Waiste.
 Selbst die BRICKE, die man, verrathen vom
 schwimmenden Schaume
 In dem ILLYRISCHEN Meer und der zwie-
 fachbenamseten DONAU
 Einfängt, ward auch in diese Gewässer
 versetzt; in der Mosel
 Breitem Bette durft' ein so berühmter Be-
 wohner nicht fehlen.
 110 Wer wohl mahlte die Farb' der Natur hier
 aus? es bezeichnen
 Schwarze Flecken den oberen Rücken;
 ein gelblicher Bogen,
 Zieht sich umher, wie der Himmel so blau
 ist die schlüpfrige Haut, es
 Schwillt bis zur Mitte der Körper; von da
 bis zur Spitze des Schweifes

Usque sub extremam squallet cutis
arida caudam.

115 Nec te delicias mensarum Perca
silebo,

Amnigenos inter pisces dignande ma-
rinis,

Solus pnniceis facilis contendere
Mullis:

Nam neque gustus iners, solidoque in
corpore partes

Segmentis coëunt, sed dissociantur
aristis.

120 Hic etiam Latio risus praenomine,
cultor

Stagnorum, querulis vis infestissima
ranis

Lucius, obscuras ulva coenoque la-
cunas

Obsidet. Hic nullos mensarum lectus
ad usus,

Fervet fumosis olido nidore po-
pinis.

125 Quis non et virides volgi solatia
Tincas

Norit, et Alburnos praedam puerili-
bus hamis,

Schrumpfet mehr und mehr die hageren
Hülle zusammen.

115 Auch darf ich von der **BARSCH** nicht schwei-
gen, der Zierde der Tafel,
Unter den Fischen, in Strömen erzeugt,
geschätzt vom Seemann,
Nur der röthlichen **BARBE** allein zu ver-
gleichen; denn wahrlich
Herbe ist nicht ihr Geschmack; gesäubert
von jeglichen Gräthen
Fügen Einschnitte zusammen die Theile
des nahrhaften Leibes.

120 Auch hält **LUCIUS**, durch seinen lateini-
schen Namen
Manches Gelächters Stoff, der Schrecken
der quackenden Frösche,
Und des Teiches Freund, sich in moorig-
ten Löchern, versteckt im
Schilfe hier auf; nicht gesucht zu der Ta-
fel erlesenen Bissen

Siedet am rauchenden Heerd, so stinken-
den Qualm er auch aushaucht,
125 Ihn der Garkoch; wer kennt nicht die grün-
liche **SCHLEIHE**, des Volkes
Labsal, die Beute der Angel, von Knaben
geworfen, den **WEISSFISCH**,

Stridentesque focis opsonia plebis
Alausa?

Teque inter species geminas, neu-
trunque, et utrumque,
Qui necdum Salmo, nec jam Salar,
ambiguusque,

150 Amborum medio Fario intercepte
sub aevo?

Tu quoque flumineas inter memo-
rande cohortes

Gobio, non major geminis sine pol-
lice palmis,

Praepinguis, teres, ovipara congestior
alvo:

Propexique júbas imitatus Gobio
Barbi.

155 Nunc pecus aequoreum celebrabere
magne Silure:

Quem velut Actaeo perductum ter-
gora olivo

Amnicolam Delphina reor. Sic per
freta magnum

Laberis, et longi vix corporis agmina
solvis,

Aut brevibus defensa vadis, aut flu-
minis ulvis.

Und die ALSE, der Dürftigen Schmauss,
gebraten am Heerde.

Auch vermissen die FOHRE wir nicht, von
zweien Geschlechtern

Mittelding, das keinem von beiden und
beiden doch anhört;

150 Weder SALAR noch SALM, erreicht es die
Hälfte von beider

Alter nicht; zu bemerken ist unter den
WasserCohorten

Ferner der GRÜNDLING; so gross als ohne
die Daumen zwei Palmen

Feist und rund, und gefüllt der Eiertra-
gende Bauch; auch

Aehnelt der BARBE er was mit dem vorwärts-
hängenden Kamme.

155 Aber nunmehr ist es Zeit, zu gedenken
des grossen SILURUS;

Wohl möcht' ich ihn, dess, Rücken mit
attischem Oele gesalbet

Scheint, für des Stroms Delphin erkennen;
er schiesset mit Brausen

Durch den Fluss, nur mit Mühe den mäch-
tigen Körper bewegend,

Denn bald hemmt ihn die niedrige Fluth,
bald am Ufer das Schilfrohr;

140 Aut quum tranquillos moliris in amne
meatus,

Te virides ripae, te caerula turba
natantum,

Te liquidae mirantur aquae. Diffun-
ditur alveo

Aestus, et extremi procurrunt mar-
gine fluctus.

Talis Atlantiaco quondam Balaena
profundo,

145 Quum vento motuve suo telluris ad
oras

Pellitur, exclusum fundit mare; ma-
gnaque surgunt

Aequora; vicinique timent decrescere
montes.

Hic tamen, hic nostrae mitis Balaena
Mosellae,

Exitio procul est: magnoque honor
additus amni.

150 Iam liquidas spectasse vias, et lu-
brica pisces

Agmina, multiplicesque satis nume-
rasse catervas.

Inducant aliam spectacula vitea
pompan:

140 Wenn er in stiller Bewegung im Strome
träge sich fortwälzt

Staunen die grünenden Ufer ihn an, und
der bläulichen Schwimmer

Schaar und die klare Fluth; es erweitern
die Wogen ihr Bett, und

Bis zu dem äussersten Saum tritt aus die
schwellende Welle.

So wenn der brausende Sturm auf dem un-
ergründlichen Weltmeer

145 Tobt, es zerwühlt, und bis zu dem nahen
Gestade den Wallfisch

Treibt, so schwillt durch sein Brausen die
Fluth; es erheben sich Wogen

Himmelhoch, und die nahen Gebürge be-
fürchten den Einsturz.

Unser SILURUS hingegen, der Wallfisch
der ruhigen Mosel

Ist von Verderben fern, nur die Ehre des
Flusses vermehrend.

150 Aber itzt sah'n wir genug der Wasserbe-
wohner, der Züge

Schlüpfriger Fische und zählten genug der
unendlichen Menge.

Denn es zeigen die Hügel nunmehr uns ein
Schauspiel von andrer

Sollicitentque vagos baccheia munera
visus:

Qua sublimis apex longo super ardua
tractu

155 Et rupes, et aprica jugi, flexusque,
sinusque,

Vitibus assurgunt, naturalique the-
atro,

Gauranum sic alma jugum vindemia
vestit,

Et Rhodopen, proprioque nitent Pan-
gaea Lyaeo.

Sic viret Ismarus super aequora Thra-
cia collis.

160 Sic mea flaventem pingunt vineta Ga-
rumnam.

Summis quippe jugis tendentis in ul-
tima clivi,

Conseritur viridi fluvialis margo
Lyaeo.

Laeta operum plebes, festinantesque
coloni

Vertice nunc summo properant, nunc
dejuge dorso;

165 Certantes stolidis clamoribus: Inde
viator

Art, und den irrenden Blick erheischen die
Gaben des Bachus.

Ueber Klippen und Fels zieht sich der er-
habene Gipfel

155 lähe hinauf, und die sonstige Höhe, den
Abhang, das Thal, den

Ganzen Schauplatz der schönen Natur be-
deckt das Gewächs der

Rebe. So kleidet den GAURISCHEN Fels
die köstliche Ranke,

So glänzt eigner Wein auf den TRACISCHEN
Bergen, PANGAEUS,

RHODOPEN und ISMAR, dem belaubten,
jenseits der Meerfluth,

160 So verschönert die heimische Rebe die
gelbe GARONNE.

Bis zur obersten Höh' des empor sich deh-
nenden Hügels

Ist mit dem Sorgenbrecher bepflanzt des
Flusses Gestade.

Bald auf dem Gipfel des Berg's und bald
auf der Neige des Abhangs,

Sieht man den fröhlichen Arbeitsmann, den
eiligen Pflauzer,

165 Hört den lärmenden WettGesang; der Pil-
ger der unten

Riparum subjecta terens, hinc navita
labens,

Probra canunt seris cultoribus; ad-
strepit ollis

Et rupes, et sylvæ tremens, et con-
cavus amnis.

Nec solos hominum delectat scena
locorum.

170 Hic ego et agrestes Satyros, et glauca
tuentes

Naïdas, extremis credam concurrere
ripis.

Capripedes agitat cum læta proter-
via Panas,

Insultantque vadis, trepidasque sub
amne sorores

Terrent, indocili pulsantes verbere
fluctum.

175 Saepe etiam mediis furata e collibus
uvæ

Inter Oreïadas Penopë fluvialis ami-
cas,

Fugit lascivos paganica numina
Faunos.

Dicitur, et medio quum sol stetit
igneus orbe,

Wandelt dem Ufer entlang, der vor-
übersegelnde Schiffer
Singet des späten Winzers Schmach; es
hallen das Lied die
Klippen zurück, und der zitternde Forst,
und die hohlen Gewässer.

Doch nicht den Menschen allein ergöt-
zen diese Gefilde,

170 Auch der SATYREN des Felds, der NAJA-
DEN Chor, zu dem Schutz des
Grünen bestimmt, strömt hier vom entle-
gensten Ufer zusammen.

PANN, der bocksfüssige, springt muthwil-
lig umher; die NAJADEN
Tanzen schäckernd im Strom, zu schrecken
die furchtsamen Schwestern
Unter der Fluth, die mit ungelehriger
Ruthe sie peitschen.

175 Oft auch verbirgt auf dem Hügel PANOPE,
die Nymphe der Fluth, sich
Zwischen der Reben Gewächs und die
Freundinnen, die OREADEN,
Wenn sie den FAUNEN entflieht, der Ge-
filde neckenden Hütern.

Oft wie die Sage erzählt, wenn die bren-
nende Sonne zur Hälfte

Ad commune fretum, Satyros, vitre-
asque sorores,

180 Consortes celebrare choros: quum
praebuit horas

Secretas hominum coetu flagantior
aestus.

Tunc insultantes sua per freta ludere
Nymphas,

Et Satyros mersare vadis, rudibusque
natandi

Per medias exire manus; dum lu-
brica falsi

185 Membra petunt, liquidosque foveant
pro corpore fluctus.

Sed non haec spectata ulli, nec cog-
nita visu,

Fas mihi sit pro parte loqui: secreta
tegatur,

Et commissa suis lateat reverentia
rivis.

Illa fruenda palam species, quum
glaucus opaco

190 Respondet colli fluvijs: frondere vi-
dentur

Flumineis latices, et palmitibus consitus
amnis.

Kaum vollendet die Bahn, und der Men-
 schen Dazukunft die schwüle
 180 Gluth verbeut, versammeln im selbigen
 Flusse die SATYR'N
 Sich und die luftigen Schwestern, zu bil-
 den den fröhlichen Reigen;
 Dann verspotten die schäckernden NYM-
 PHEN und necken die SATYRN
 Tauchen sie unter die Fluth, und entschlüp-
 fen gewandt aus der plumpen
 Schwimmer Hand, die, wenn sie die schlüpf-
 rigen Glieder zu haschen
 185 Wähnen, an Körpers statt die flüssige
 Welle umarmen.

Aber es ist nicht erlaubt zu erzählen, was
 weder ich selbst, noch
 Je ein sterbliches Auge gesehn; zu ent-
 hüllen das Geheimniss,
 Das nur den Wogen allein, dem verschwie-
 genen Ufer vertraut ward.
 Oeffentlich zu geniessen vergönnt ist der
 herrliche Anblick,
 190 Wie dem schattigen Hügel die Welle ent-
 spricht; wie des Stromes
 Fluth zugleich mit der Rebe am Ufer zu
 grünen und keimen

Quis color ille vadis, seras quum pro-
tulit umbras

Hesperus, et viridi perfundit monte
Mosellam?

Tota natant crispis juga motibus, et
tremat absens

195 Pampinus, et vitreis vindemia turgit
in undis:

Adnumerat virides derisus navita
vites,

Navita caudiceo fluitans super aequo-
ra lembo,

Per medium, qua sese amni confun-
dit imago

Collis, et umbrarum confinia conserit
amnis.

200 Haec quoque quam dulces celebrant
spectacula pompas,

Remipedes medio certant quum flu-
mine lembi,

Et varios ineunt flexunt, viridesque
per oras

Stringunt attonsis pubentia germina
pratis!

Puppibus, et proris alacris gestire
magistros,

Scheint; und die Farbe der Fluth, wenn auf
 sie die verlängerten Schatten
 Hesperus wirft, und zusammen den Fluss
 mit den grünenden Höhen
 Schmilzt; es schwimmen im Kräusel die
 Hügel; es zittert die ferne
 195 Ranke im Wasser, worin die strozzende
 Traube sich spiegelt.

In den Fluthen zählt der heitere Fischer die
 grünen

Stöck', wenn im leichten Kahn er hinglei-
 tet über die Welle

In der Mitte des Stroms, wo des Hügels
 Gebild' mit den Wässern

Sich vermischt, und den Fluss die benach-
 barten Ufer beschatten.

200 Auch gewährt es dem Aug' ein liebliches
 Schauspiel zu seh'n den

Wettlauf auf halbem Strom' der ruderbe-
 füsseten Kähne,

Welche das üppige Gras der bald zu be-
 mähenden Wiese,

Windend dem Strome sich nach, bestreifen
 am blumigen Ufer.

Wenn dann bald hinten, bald vorn auf dem
 Schiffe der fröhliche Steurer

205 Impubemque manum super amnica
terga vagantem

Dum spectat, transire diem, sua se-
ria, ludo

Post habet: excludit veteres nova
gratia curas.

Tales Cumano despectat in aequore
ludos

Liber, sulphurei quum per juga con-
sita Gauri,

210 Perque vaporiferi graditur vineta
Vesevi:

Quum Venus Actiacis Augusti laeta
triumphis,

Ludere lascivos fera praelia jussit
Amores;

Qualia Niliacae classes, Latiaque
triremes

Subter Apollineae gesserunt Leuca-
dos arces:

215 Aut Pompejani Mylasena pericula
belli

Euboicae referunt per Averna sonan-
tia cymbae,

Innocuos ratium pulsus, pugnasque
jocantes

205 Sich der Freude ergibt, und die Hand des
unmündigen Knaben

Schweift auf dem Strome umher, verschwin-
den die Stunden, es weicht
Jegliches ernste Geschäft, die veralteten
Sorgen der Freude.

Aehnliche Spiele erblickt BACHUS auf den
Wogen von CUMAE,

Wenn er durchs Rebenbepflanzte Gebürg
des schweflichten GAURUS

210 Wandelt, und durch des VESUVS, des Dampf-
aushauchenden, Weinberg.

Wenn auf der Venus Befehl, es entzückt der
Triumph des AUGUST's bei

ACTIUM sie, in schäckerndem Spiel die
AMOREN die wilden

Schlachten liefern, die einst bei LEUCATE,
geweiht dem Apollo,

LATISCHE Dreiruder geschlagen und NI-
LISCHE Schiffe;

215 Oder EUBOISCHE Kühn' das Geschick des
POMPEJUS bei MYLAE,

Und den verderblichen Kampf vorstell'n auf
dem See von AVERNA.

Ohne Gefahr ist dieses Gefecht, sie er-
neuern im Scherze

Naumachiae, Siculo quales spectante
Peloro

Caeruleos viridi reparat sub imagine
pontus.

220 Non aliam speciem petulantibus addit
ephebis

Pubertasque amnis, et picti rostra
phaselli.

Hos Hyperionio quum sol perfuderit
aestu,

Reddit nautales vitreo sub gurgite
formas,

Et redigit pandas inversi corporis
umbras.

225 Utque agiles motus dextra, laevaue
frequentant,

Et commutatis alternant pondera
remis,

Unda refert alios simulacra humentia
nautas.

Ipsa suo gaudet simulamine nautica
pubes.

Fallaces fluvio mirata redire figu-
ras.

230 Sic ubi compositos ostentatura ca-
pillos,

Den gewaltigen Kampf, den im grünen
Gebilde PELORUS,
Vom SICULISCHEN Ufer erblickt auf dem
bläulichen Meere.

220 Hier gewähren dasselbige Bild uns die
Spiele der Knaben
Auf dem breiten Strom und die Schnäbel
des buntigen Rennschiffs,
Wenn dann mit hyperionischer Gluth sie
die Sonne bestrahlet,
Wirft die spiegelnde Fluth das Gebilde des
Schiffes zurück, und
Zeigt in verkehrter Gestalt die gebeugten
Schatten des Körpers.

225 Und da bald rechts, bald links sie inschnel-
ler Bewegung sich wenden,
Und, fällt einem das Ruder zu schwer, ein
anderer es aufnimmt,
Zeigt auch im Wassergebild den veränder-
ten Schiffer die Welle.

Die Bemannung des Kahns ergötzt sich am
eigenen Schatten,
Doch zurück in den Strom entflieht dem
Bewunderer das Trugbild.

230 So wenn die zärtliche Amme zum ersten-
male zum blanken

Candentem late speculi explorantis
honorem

Quam primum carae nutrix admovit
alumnae,

Laeta ignorato fruitur virguncula
ludo,

Germanaeque putat formam spectare
puellae:

235 Oscula fulgenti dat non referenda me-
tallo:

Aut fixas praetentat acus; aut frontis
ad oram

Vibratis coepat digitis extendere
crines:

Talis ad umbrarum ludibria nautica
pubes

Ambiguis fruitur veri falsique fr-
guris.

240 Iam vero accessus facileis qua ripa
ministrat,

Scrutatur toto populatrix turba pro-
fundo:

Heu male defensus penetrati flumine
piscis!

Hic medio procul amne trahens hu-
mentia lina,

Spiegel das Töchterchen bringt, um im glän-
 zenden Glase die eigne
 Anmuth zu sehn, ihm zu zeigen des Haa-
 res zierlichen Aufputz,
 Freut das Jüngferchen sich ob dem nie gese-
 henen Spiele,
 Glaubt der Zwillingschwester Gestalt im
 Glase zu sehen,
 239 Giebt dem blanken Metall unzählige Küsse;
 versucht die
 Nadeln, die festen, herauszuziehen, und
 trachtet die Haare
 Auszubreiten zur Spitze der Stirn mit zit-
 terndem Finger.
 So ergötzt sich das Völckchen im Kahn, mit
 den Schatten zu scherzen,
 Und den unstäten Gestalten im Strom, des
 wahren, des falschen.
 240 Da wo sich leicht dem Flusse zu nahn
 die Ufer erlauben
 Wird bis zum Grunde die Fluth von der
 Schaar der Zerstörer durchwühlet.
 Ach wie wenig sichert den Fisch die Tiefe
 des Flusses,
 Jener zieht in die Mitte des Stroms das
 triefende Zuggarn

Nodosis decepta plagis examina ver-
rit;

245 Ast hic tranquillo qua labitur agmine
flumen,

Ducit corticeis fluitantia retia sig-
nis.

Ille autem scopulis subjectas pronus
in undas,

Inclinat lentae convexa cacumina
virgae,

Indutos escis jaciens letalibus ha-
mos.

250 Quos ignara doli postquam vaga turba
natantum

Rictibus invasit, patulaeque per in-
tima fauces

Sera occultati senserunt vulnera
ferri:

Dum trepidant, subit indicium: cris-
poque tremori

Vibrantis setae nutans consentit ha-
rundo.

255 Nec mora: et excussam stridenti ver-
bere praedam

Dextera in obliquum raptat puer.
Excipit ictum

Schleppt in das knotige Netz die betrogenen Schwimmer zusammen.

245 Wo sich in ruhigem Lauf des Stromes
Welle ergiesset,

Leitet das schwimmende Garn nach sicheren Zeichen ein andrer ;

Wieder ein andrer gebeugt auf die unten-
fliessende Welle

Senkt vom Felsen herab die gebogene
Spitz' der geschmeid'gen

Ruthe und wirft, mit tödlichem Köder be-
strichen, die Angel.

250 Ohne Ahndung des Trugs verschlingt sie
mit gierigem Mund der

Fische unstäte Schaar, und fühlt des ver-
borgenen Eisens

Wunden erst spät in der Tiefe des weit-
geöffneten Schlundes.

Durch das Zappeln verräth sich der Fang ;
durch kräuselndes Zittern

Greift an der fippernden Schnur die Angel
nur tiefer ins Fleisch ein.

255 Ohne Verzug befreit von der Beute die
schwirrende Ruthe

Mit der Rechten der Knabe und bringt sie
auf Seite ; es zischet

Spiritus, ut fractis quondam per inane
flagellis

Aura crepat, motoque adsibilat aëre
ventus.

Exsultant udae super arida saxa ra-
pinae,

260 Luciferique pavent letalia tela
diei.

Quinque sub amne suo mansit vigor,
aëre nostro

Segnis anhelatis vitam consumit in
auris.

Iam piger invalido vibratur corpore
plausus;

Torpida supremos patitur jam cauda
tremores,

265 Nec coëunt rictus: haustas sed hiati-
bus auras

Reddit mortiferos expirans branchia
flatus.

Sic ubi fabriles exercet spiritus
ignes,

Accipit alterno cohibetque foramine
ventos

Lanea fagineis alludens parma ca-
vernīs.

Durch die Luft die Schnur, so wenn man
 ins Weite mit Ruthen
 Schlägt, es den Aether durchschwirrt und die
 Luft, die bewegte, durchsauset.
 Träufelnd hüpf't der Gefang'ne umher auf
 dem schwüligen Steine,
 260 Sich ob des blendenden Tags verderblichen
 Strahlen entsetzend,
 Langsam verzehrt sich die Lebenskraft, wenn
 die Luft ihn beweht, denn
 Nicht im Freien, im Wasser allein, erhält
 er das Leben;
 Träge schwappeln schon am siechen Kör-
 per die Flossen,
 Und der schmachtende Schweif erzittert
 stärker und stärker.
 265 Nicht zu schliessen vermag sich der Schlund,
 und in tödtlichen Dünsten
 Hauchet die Kiffe den Odem zurück, den
 mit Keuchen er einhaucht.
 So wenn' ein künstlicher Hauch, zu erhal-
 ten ein Feuer, es anbläset,
 Schöpft und verschliesset die Luft, durch
 zwiefach wechselnde Oefnung,
 Das Ventil von Wolle bespülend die bu-
 chene Oefnung.

270 Vidi egomet quosdam leti sub fine
tremantes,

Collegisse animas : mox in sublime
citatos,

Cernua subjectum praeceps dare cor-
pora in amnem

Desperatarum potientes rursus aqua-
rum.

Quos impos damni puer inconsultus
ab alto

275 Impetit, et stolido captat prensare
natatu.

Sic Anthedonius Boeotia per freta
Glaucus

Gramina gustatu postquam exitalia
Circes

Expertus, carptas moribundis piscibus
herbas

Sumpsit, Carpathium subiit novus ac-
cola pontum.

280 Ille hamis et rete potens, scrutator
operti

Nereos, aequoream solitus conver-
rere Tethyn,

Inter captivas fluitavit praedo cater-
vas.

- 270 Aber sah ich doch selbst im Todeskampfe
 noch manchen
 Sammeln die letzte Kraft, und schnell in
 die Höhe sich schleudernd
 Plötzlich im Sprunge hinab in die unten
 strömende Welle
 Stürzen und neuerdings der verlohren ge-
 geb'nen sich freuen.
 Solchen Verlust zu ertragen vermag nicht
 der Knabe; er stürzt
 275 Sich von der Höhe ihm nach, ihn verfolgend
 in thörigtem Schwimmen.
 So, nachdem im BEOTISCHEN Meer der
 Tyrrhenischen CIRCE
 Tödtende Kräuter versucht der ANTHEDO-
 NISCHE GLAUCUS,
 Kostete er die Kräuter benaget von sterben-
 den Fischen
 Und den CARPATISCHEN Fluthen erstand
 er als neuer Beschützer.
 280 Wohl erfahren mit Angel und Netz durch-
 furcht er den tiefen
 Ocean, und gewohnt in der Fluth sie zu-
 sammenzukehren
 Schwimmt er, der Räuber, einher, umringt
 von der Schaar der Gefangnen,

Talia despectant longo per caerula
tractu

Pendentes saxis instanti culmine
villae.

285 Quas medius dirimit sinuosis flexibus
errans

Amnis: et alternas comunt praeto-
ria ripas.

Quis modo Sestiacum pelagus Ne-
pheleidos Helles

Aequor, Abydeni freta quis miretur
ephebi?

Quis Chalcedonio constratum ab lit-
tore pontum,

290 Regis opus Magni, mediis euripus
ubi undis,

Europaeque Asiaeque vetat concur-
rere terras?

Non hic dira freti rabies, non saeva
furentum

Proelia Caurorum. Licet hic com-
mercia linguae

Jungere, et alterno sermonem texere
pulsu.

295 Blanda salutiferas permiscent littora
voces,

Gleiches Schauspiel gewährt die bläuliche
Fläche den Villen

Auf des Felsen Neige erbaut vom erhabenen Dache.

285 Planlos windet und krümmt sich der Fluss,
und durchschneidet und trennt sie
Aber ein jedes Gestade verziert manch'
prächtiges Landhaus.

Sollte das SESTISCHE MEER, der NEPHE-
LISHCEN HELLE Verderben
Und des ABYDISHEN Jünglings Grab noch
jemand bewundern?

Und die Brücke erbaut vom CALCEDONI-
SCHEN Ufer,

290 Auf des mächtigen Königs Gebot, wo das
Land von Europa

Nur ein enger Kanal von den Küsten von
Asia trennet?

Hier kocht weder in wildem Gebrause die
Fluth, noch bekämpfen

Wüthende Stürme sich; es ist leicht ein
Gespräch zu beginnen

Und vergönnt in wechselnden Worten die
Rede zu weben.

295 Es vermischen den grüssenden Laut die
lieblichen Ufer,

Et voces, et pene manus: resonnan-
tia utrinque

Verba refert, mediis concurrens fluc-
tibus Echo.

Qui potis, innumeros cultusque habi-
tusque retexens,

Pandere tectonicas per singula prae-
dia formas?

300 Non hoc spernat opus Gortynius ali-
ger, aedis

Conditor Euboicae, casus quem fin-
gere in auro

Conantem Icarios, patrii pepulere do-
lores.

Non Philo Cecropius: non qui lauda-
tus ab hoste,

Clara Syracosii traxit certamina
belli.

305 Forsan et insignes hominumque ope-
rumque labores

Hic habuit decimo celebrata volumine
Margei

Hebdomas. Hic clari viguere Mene-
cratis artes,

Atque Ephesi spectata manus: vel in
arce Minervae

Ia zu vereinen die Hände beinah ; und bei-
derley Worte

Tönet das Echo zurück, das im halben
Strome sich gegnet.

Wer vermags die Gebräuche zu zählen,
die mancherley Sitten,

Wer zu beschreiben von jeglichem Haus
die besondere Bauart.

300 DAEDALUS selbst, der beflügelte, der Er-
bauer von CUMAS

Tempel hätte sie nimmer verachtet, er, den
die Schmerzen

Die er als Vater empfand, verhindert des
kühnen JCARUS

Tod nachzubilden in Gold ; noch auch der
CECROPISCHE PHILO,

Noch, der selbst von dem Feinde gerühmt,
in die Länge gezogen

305 Den Syrakusischen Krieg ; vielleicht be-
schreibt in dem zehnten

Buche der Hebdomas MARGEUS die präch-
tigen Werke,

Die hier Kunst und Menschen erbaut ; des
MENOCRATES Künste

Blühten hier und jene die man in EPHEBUS
bewundert,

Ictinus; magico cui Noctua perlita
fuco

310 Allicit omne genus volucres, perimit-
que tuendo.

Conditor hic forsā fuerit Ptolemaïdos
aulae

Dinochares: quadro cui in fastigia
cono

Surgit, et ipsa suas consumit Pyramis
umbras.

Iussus ob incesti qui quondam foedus
amoris

315 Arsinoen Pharii suspendit in aëre
templi.

Spirat enim tecti testudine Corus;
Achates

Afflictamque trahit ferrato crine puel-
lam.

Hos ergo aut horum similes est cre-
dere dignum

Belgarum in terris scenas posuisse do-
morum,

320 Molitos celsas fluvii decoramina vil-
las.

Haec est nativi sublimis in aggere
saxi.

Und an dem Tempel der PALLAS von JCTI-
NUS, wo die Eule

310 Aller Vögel Geschlecht anlockt durch ma-
gische Salbe

Und sie vernichtet mit tödtlichem Blick;
hier befand sich vielleicht des

PTOLOMAEI'SCHEN Pallasts Erbauer, DINO-
CHAR, wo sich im

Eckigten Kegel die Pyramide erhebt, und
die eignen

Schatten verzehrt; dem einst ob den Ban-
den blutschänd'rischer Liebe

315 PTOLOMAEUS befahl, in den PHARISCHEN
Tempel zu hangen

ARSINOES, der Schwester Gebild; es durch-
brausen die Winde

Das Gewölbe des Dachs, und die eisernen
Haare des Mädchens

Hält' der Achat. Nur diese vermogten's
und ähnliche Künstler

Glaub' ich, die prächt'gen Palläste zu baun,
des Belgischen Landes

320 Und zu gründen die Zierde des Stroms,
die erhabenen Villen.

Neben der Strasse erhebt von natürlichen
Steinen sich jene;

Haec procurrentis fundata crepidine
ripae.

Haec refugit, eaptumque sinu sibi
vindicat amnem.

Illa tenens collem, qui plurimus im-
minet anni,

325 Usurpat faciles per culta, per aspera,
visus:

Utque suis fruitur dives speculatio
terris.

Quin etiam riguis humili pede condita
pratis

Compensat celsi bona naturalia mon-
tis,

Sublimique minans irrumpit in aethera
tecto,

330 Ostentans altam, Pharos ut Memphi-
tica, turrim.

Huic proprium est clausos consep-
turgite pisces

Apricas scopulorum inter captare no-
vales.

Haec summis innixa jugis labentia
subter

Flumina despectu jam caligante tue-
tur.

Diese am äussersten Rand des vorwärts
laufenden Ufers,

Weiter steht jene zurück zu gewinnen den
Busen des Stromes.

Auf dem Hügel, der über den Fluss am
höchsten hervorragt,

325 Liegend, hat über die Flur und die Heide
die andre die Ansicht.

Alle Gefilde umher gehören dem Blicke,
dem reichen;

Selbst für die niedrige Wiese, bespült von
den Fluthen, gewähren

Reichlichen Ersatz des erhabenen Berges
Erzeugniss'.

Hoch in die Lüfte erhebt sich das drohende
Dach; in die Ferne

330 Blickt der hohe Thurm, zu vergleichen dem
PHARISCHEN Leuchtthurm.

Diesem ist's eigen, dass man die Fische
verschlossen im Teiche,

In dem umzäumten, zu fangen vermag auf
dem sonnigten Acker.

Auf den erhabensten Gipfel erbaut gewäh-
ret uns jene

Ueber den untenfliessenden Strom die ne-
bligte Aussicht.

335 Atria quid memorem viridantibus
assita pratis ?

Innumerisque super nitentia tecta co-
lumnis ?

Quid quae fluminea substructa crepi-
dine fumant

Balnea, ferventi cum Mulciber hau-
stus operto

Volvit anhelatas tectoria per cava
flammas ;

340 Inclusum glomerans aestu exspirante
vaporem ?

Vidi ego defessos multo sudore la-
vacri

Fastidisse lacus, et frigora piscina-
rum,

Ut vivis fruerentur aquis; mox amne
refotos

Plaudenti gelidum flumen pepulisse
natatu.

345 Quod si Cumanis huc afforet hospes
ab oris,

Crederet Euboïcas simulacra exilia
Bajas

His donasse locis : tantus cultusque
nitorque

335 Soll ich auch jener gedenken, gelegen auf
blumiger Wiese

Und, auf unzählige Säulen gestützt, des
prächtigen Pallast's,

Unter dem schwef'ligten Felsen erbaut der
dampfenden Bäder,

Wo, aus verborgener Quelle geschöpft,
das siedende Feuer

Durch den hohlen Kanal in dampfender
Hitze sich fortwältzt,

340 Welcher zusammen zwängt den Dunst des
verschlossenen Vulcans.

Manchen sah ich, erschlafft vom vielen
Schweisse der Wanne

Solchen Eckel empfah'n vor dem Schauer
des stehenden Bades

Dass er fließendes Wasser gebraucht; und
bald in dem kalten

Flusse aufs neue erquickt, durchschwomm er
munter die Fluthen.

345 Käme ein Fremdling hierher, vom Cuma-
nischen Ufer entsprossen,

Fürder erschien ihm gewiss die Euboische
Baya von diesem

Orte ein mageres Bild; so reizend ist er
und voll Anmuth,

Allicit, et nullum parit oblectatio
luxum.

Sed mihi qui tandem finis tua glauca
fluenta

350 Dicere? dignandumque mari memo-
rare Mosellam?

Innumeri quod te diversa per ostia
late

Incurrunt amnes? Quanquam differre
meatus

Possent: sed celerant in te consu-
mere nomen.

Namque et Pronaeae Nemesaeque
adjuta meatu

355 Sura tuas properat non degener ire
sub undas,

Sura interceptis tibi gratificata fluen-
tis:

Nobilius permixta tuo sub nomine,
quam si

Ignoranda patri confunderet ostia
ponto.

Te rapidus Gelbis, te marmore clarus
Erubrus

360 Festinant famulis quam primum adlam-
bere lymphis.

Und kein Uebermaas erzeugt doch diese
Ergötzung.

Jzt ist's endlich an dem , zu besingen die
grünliche Welle

350 Deine wogende Fluth, dem Meer zu ver-
gleichende Mosel!

Und die unzähllichen Flüsse , die durch ver-
schiedene Mündung

Strömen in dein erweitertes Bett ; obwohl
sie im Laufe

Zögern gekonnt , so eilen sie doch , sich
in dir zu verlieren.

So eilt, durch die Gewässer der PRÜMM und
der NYMSE vergrössert

355 Deiner würdig die SAUR sich in deine
Fluth zu ergiessen.

Grösser noch ist ihr Ruhm , in den deinen
verschmolzen , nachdem sie

Sich vermischt mit dir sammt den Töchter-
flüssen , als wenn sie

Unbekannt ins väterliche Meer sich er-
gossen.

Um die Wette bestrebt sich die reissende
KYL und die Marmor

360 Führende RUBER dich zu begrüßen als
ihre Beherrscherin.

Nobilibus Gelbis celebratus piscibus:
ille

Praecipiti torquens cerealia saxa ro-
tatu,

Stridentesque trahens per levia mar-
mora ferras

Audit perpetuos ripa ex utraque tu-
multus.

365 Praetereo exilem Lesuram, tenuem-
que Drahonum,

Nec fastiditos Salmonae usurpo fluo-
res.

Naviger undisona dudum me mole
Saravus

Tota veste vocat: longum qui distulit
annem,

Fessa sub Augustis ut volveret ostia
muris.

370 Nec minor hoc, tacitum qui per sola
pinguia labens

Stringit frugiferas felix Alisontia ri-
pas,

Mille alii, prout quemque suus magis
impetus urget,

Esse tui cupiunt. Tantus properan-
tibus undis

Fische von edler Art sind die Zierde der
 KYL; und es dreht die
 Mühlen des CERES geweiht, im reissenden
 Laufe die andre,
 Zieht durch den Marmorstein, den glatten,
 die knirschende Säge,
 Und ertönt von stetem Getöse auf jegli-
 chem Ufer.

365 Von der kleinen DROHN und der LYSER,
 des schwächtigen, schweigich
 Noch erwähne ich hier der verachteten Wäs-
 ser der SALM, denn
 Längst schon ruft mich die schiffbare SAAR,
 die mit brausender Welle
 Durch den Damm sich wälzt, und durch
 weite Strecke sich fortzieht
 Um ermüdet den Lauf bei der Haupt-
 stadt Mauern zu enden.

370 Auch die glückliche ALSITZ ruft, die durch
 fette Gefilde
 Stille dahin sich ergiesst, und die frucht-
 baren Ufer bestreift.
 Tausend andere noch, so wie jeden sein
 Ungestümm antreibt,
 Strömen dir zu; so gross ist die Macht der
 eiligen Wellen

375 Ambitus, aut moles. Quod si tibi,
dia Mosella,

Smyrna suum vatem, vel Mantua
clara dedisset:

Cederet Illiacis Simois memoratus in
oris,

Nec praeferre suos auderet Tiberis
honores.

Da veniam mihi, Roma potens. Pulsa,
oro, facessat

380 Invidia: et Latiae Nemesis non co-
gnita linguae,

Imperii sedem, Romaeque tuere pa-
rentes.

Salve magne parens frugumque vi-
rûmque Mosella.

Te clari procures, te bello excercita
pubes,

Aemula te Latiae decorat facundia
linguae.

385 Quin etiam mores, et laetum fronte
severa

Ingenium, natura tuis concessit alum-
nis.

Nec sola antiquos ostentat Roma Ca-
tones:

Und so gewaltig ihr Lauf, dass, hätte dir,
göttliche Mosel!

375 SMYRNA seinen Sänger geschenkt, oder
MANTUAS stolze

Stadt, so müste der Tro'sche SIMOIS, der
besung'ne, dir nachstehn;

Selbst die TIBER wagte es nicht, sich höher
zu schätzen.

Herrscherinn Rom! vergieb! verbannt sey
jegliche Missgunst,

Möge NEMESIS, unkundig der Latischen
Sprache,

380 Doch den Sitz des Reichs, und die Gönner
beschützen von ROMA.

Sey mir, o Mosel gegrüsst! du erzeugst,
so wie Früchte auch Männer
Edler Art, als Regenten berühmt und als
tapfere Krieger;

Aehnlich der Latier Volck ziert sie auch
der Sprache Gewandtheit,

Biedere Art verlieh die Natur dem Manne,
von deinem

385 Ufer genährt und den fröhlichen Sinn der
rechtlichen Sitte.

Weder hat Rom allein gerechte CATONEN
erzeuget

Aut unus tantum justi spectator et
aequi

Pollet Aristides, veteresque illustrat
Athenas.

Verum ego quid laxis nimium spatia-
tus habenis

390 Victus amore tui praeconia detero?
Conde

Musa chelyn, pulsas extremo car-
mine nervis.

Tempus erit, quum me studiis igno-
bilis otî

Mulcentem curas, seniique aprica
foventem,

Materiae commendet honos: quum
facta viritim

395 Belgarum, patriosque canam decora
inclyta mores.

Mollia subtili nebunt mihi carmina
filo

Pierides, tenuique aptas subtegmine
telas

Percurrent: dabitur nostris quoque
purpura fuis.

Quis mihi tum non dictus erit? Me-
morabo quietos

Noch war ARISTID , der das alte ATHENE
verherrlicht

Einzig der Tugend Freund , und werth der
Gerechte zu heissen.

Aber die Liebe zu dir verführt mich mit
lockerem Zügel

390 Auszuschweifen in nichtiges Lob. Drum
lege die Laute

Muse hinweg, wenn das Ende des Lieds
von den Saiten ertönt ist.

Einst, wenn der Sorgen entmüsstigt der
Greiss, in Stille der Muse

Stunden verlebt, ist es Zeit, dass ein rühm-
licher Stoff ihn begeistre ;

Dann ertöne mein Lied und verkünde die
Thaten der Belger

395 Und den erhabenen Ruhm der vaterländi-
schen Sitte.

Wenn die Musen vom feinsten Garn dann
holden Gesang mir

Weben und zarte Fäden durchschliessen
das schöne Gewebe,

Dann wird auch zum Lohn mein Lied den
Purpur erhalten.

Was wird dann der Gesang nicht verkün-
den; ich werde des stillen

400 Agricolas; legumque catos, fandique
potentes,

Praesidium sublime reis; quos curia
summos

Municipum vidit procures, proprium-
que senatum:

Quos praetextati celebris facundia
ludi

Contulit ad veteris praeconia Quin-
tiliani.

405 Quique suas rexere urbes, purumque
tribunal

Sanguine, et innocuas illustravere se-
cures;

Aut Italum populos, aquilonigenasque
Britannos

Praefectararum titulo tenuere se-
cundo.

Quique caput rerum Romam, popu-
lumque patresque

410 Tantum non primo rexit sub nomine;
quamvis

Praefuerit primis, fastinat solvere tan-
dem

Errorem, fortuna, tuum, libataque
supplens

400 Landmanns Lob, den Gesetzverständigen
 Mann, und den Redner
 Des Beklagten Schutz, besingen, die Er-
 sten der Bürger

Auch, der Curie Zier, und des eignen Se-
 nats der Gemeinde;

Jene auch, die der Sprache Gewalt in der
 Schule des Jünglings

So sich eigen gemacht, dass den QUINTI-
 LIAN sie erreichen;

405 Auch die weise die Städte regiert, das
 Tribunal von Blute

Rein bewahrt, und berühmt durch gelinde
 Regierung die Consuln;

Die als Prefecten den Ruhm erworben der
 weisen Verwaltung

Ueber der Italer Volck, und die Brit-
 ten entsprossen im Norden;

Ihn, der dem Haupte der Welt, dem Volk,
 dem Senate von ROMA

410 Vorstund, unter geänderten Namen, doch
 mit der Gekrönten

Alter Macht. Doch endlich eilet das
 Schicksal den Jrrthum

Selbst zu verbessern, ergänzt die vermin-
 derten Ehren, und stattet

Praemia jam, veri fastigia reddet ho-
noris

Nobilibus repetenda nepotibus. At
modo coeptum

415 Detexatur opus: dilata et laude viro-
rum,

Dicamus laeto per rura virentia
tractu

Felicem fluvium, Rhenique sacremus
in undis.

Caeruleos nunc Rhene sinus, hya-
loque virentem

Pande peplum, spatiumque novi me-
tare fluenti,

420 Fraternis cumulandus aquis. Nec prae-
mia in undis

Sola, sed Augustae veniens quod moe-
nibus urbis

Spectavit junctos natique patrisque
triumphos,

Hostibus exactis Nicrum super, et
Lupodunum,

Et fontem Latii ignotum annalibus
Histri.

425 Haec profligati venit modo laurea
belli:

Ganz zurück der Würde Glanz , die zum
ädeln Enkel

Fort sich pflanzen wird. Doch verschieben
wir noch den Gesang zum

415 Lobe der Männer , zuerst das begonnene
Lied zu vollenden.

Folgen wir erst der fröhlichen Bahn des
glücklichen Flusses ,

Durch die beblümete Flur ihn geleitend zum
heiligen Rheine.

Breite nun Rhenus den bläulichten Busen
uns aus und die Falten

Des grasgrünen Kleids ; durchmessen die
Bahn wir des neuen

420 Stroms mit der Schwester vereint. Nicht al-
lein in der Wellen Vermehrung

Ist der Gewinn ; auch dass von den Mau-
ern der belgischen Hauptstadt

Kommend sie sah den vereinten Triumph
von Vater und Sohn ; als

Ueber den NECKAR zurück und LUPEDU-
NUM die Feinde

Sie geschlagen und JSTRIENS Strom , un-
bekannt den Lateinern.

425 Hier wuchs ihnen der Lorbeer empor des
geendigten Krieges ,

Mox alias aliasque feret. Vos per-
gite juncti,

Et mare purpureum gemino propellite
tractu.

Neu vereare minor, pulcherrime
Rhene, videri,

Invidiae nil hospes habet. Potiere
perenni

430 Nomine. Tu fratrem, famae securus,
adopta.

Dives aquis, dives Nymphis, largitor
utrique

Alveus extendet geminis divortia
ripis,

Communesque vias diversa per ostia
fundet.

Accedent vires, quas Francia, quas-
que Chamaves,

435 Germanique tremant: tunc verus ha-
bere limes.

Accedet tanto geminum tibi nomen
ab amni.

Quumque unus de fonte fluas, dicere
bicornis.

Haec ego. Vivisca ducens ab ori-
gine gentem,

Andre erzeugt sie bald; ihr aber vollendet,
verbunden,

Euren Lauf, vereint euch ergiessend ins
purpurne Weltmeer.

Fürchte nicht prächtiger Rhein, jetzt minder
schön zu erscheinen,

Fremd ist jeglicher Neid dem neuen
Gesellen; den alten

430 Namen behalte drum fort; und des eignen
Ruhmes versichert,

Kenne den Bruder du an; an Gewässern
und Nymphen so reich dehnt

Der erweiterte Strom nach jeglichem
Ufer die Arme,

Legt dieselbe Bahn zurück durch verschiedene
Mündung:

Nähert dem Heere sich auch, vor dem die
CAMANER und FRANKEN

435 Und der GERMANER erzittern, von denen
die Gränze er seyn wird.

Durch die gewaltige Fluth erhält er zweifachen
Namen,

Wird der gespalt'ne genannt, obgleich es
dasselbe Gewässer.

Ich, von dem Stamm der VIVISER ein
Spross, durch erneuerte Bande

Belgarum hospitiiis nunc per nova foe-
dera notus,

440 AUSONIUS, nomen Latium, patriaque,
domoque

Gallorum extremos inter, celsamque
Pyrenen,

Temperat ingenuos qua laeta Aqi-
tania mores,

Audax exigua fide concino. Fas mihi
sacrum

Perstrinxisse amnem tenui libamine
Musae.

445 Nec laudem affecto. Veniam peto.
Sunt tibi multi

Alme annis, sacros qui sollicitare
fluores

Aonidum, totamque solent haurire
Aganippen.

Ast ego quanta mei dederit se vena
liquoris,

Burdigalam quum me in patriam, ni-
dumque senectae

450 Augustus pater, et natus, mea maxi-
ma cura,

Fascibus Ausoniis decoratum et ho-
nore curuli

Nun dem BELGISCHEN Volke verbunden,
 von Namen ein Römer,
 440 Zwischen GALLIENS äusserster Gränze zu
 Hauss und dem hohen
 PYRENAEER Gebirg, wo die biedere Sitte
 das heitre
 AQUITANIEN zeugt, A U S O N , unternahm
 es mit bangem
 Zagen zu singen dies Lied; ein geringes
 Opfer, das mir die
 PIERIDEN erlaubt zu bringen dem heiligen
 Strom; auch
 445 Trachte ich nicht nach Ruhm; ich erflehe
 Verzeihung. So viele
 Holder Strom, gewohnt Aeoniens heiliger
 Quelle
 Nachzuspüren, erschöpfen ja ganz beinah'
 AGANIPPEN.
 Aber so viel sich für mich der DichterAder
 eröffnet,
 Wenn in des Greisses Nest, in die heimi-
 schen Fluren nach BORDEAUX
 450 Mich der erlauchte Vater gesandt, und der
 Sohn der so manche
 Sorge mir schuf, geziert mit dem konsula-
 rischen Fasces

Mittent, emeritae post tempora dis-
ciplinæ,

Latius Arctoi praeconia persequar
amnis.

Addam urbes, tacito quas supterla-
beris alveo:

455 Moeniaque antiquis te prospectantia
muris:

Addam, praesidiis dubiarum condita
rerum,

Sed modo securis non castra, sed
horrea Belgis.

Addam felices ripa ex utraque colo-
nos,

Teque inter medios hominumque bo-
umque labores,

460 Stringentem ripas, et pingua culta
secantem.

Non tibi se Liger anteferet, non
Axona praeceps;

Matrona non, Gallos, Belgasque in-
tersita fines;

Santonico refluxus non ipse Caranto-
nus aestu.

Concedes gelido Durani de monte
volutus

Und der Ehre der Curia, nach vollendeter
Dienstzeit,

Werde ich weiter das Lob des nordischen
Flusses verfolgen.

Dann besing ich die Städt', an denen er
helle vorbeiströmt;

455 Und die auf ihn von veralteten Mauern
herabsehn, die Schlösser;

Singe zum Schutze erbaut des ungewissen
Besitzthums

Die Castelle, die nun zu Scheunen den
sicheren Belgen

Dienen; singe von jedem Gestade den
glücklichen Landmann,

Und in der Mitte der ackernden Menschen
und Stiere die Welle

460 Welche die Ufer bestreift, und die fetten
Triften zertheilet,

Jhr zieh' ich weder die LOIRE vor, noch
die reissende AINE,

Noch, die BELGIEN von GALLIEN schei-
det, die MARNE,

Selbst die CHARENTE nicht, die das Meer,
das SANTONISCHE, auffängt.

Die DORDOGNE, die sich vom Eisgebirge
herabwälzt

465 Amnis: et auriferum postponet Gallia
Tarnem.

Insanumque ruens per saxa rotantia
late

In mare purpureum, dominae tamen
ante Mosellae

Numine adorato, Tarbellicus ibit
Aturrus.

Corniger externas celebrande Mo-
sella per oras,

470 Nec solis celebrande locis, ubi fonte
supremo

Exeris auratum taurinae frontis hono-
rem:

Quaeque trahis placidos sinuosa per
arva meatus:

Vel qua Germanis sub portubus ostia
solvis:

Si quis honos tenui volet aspirare ca-
menae,

475 Perdere si quis in his dignabitur otia
musis,

Ibis in ora hominum, laetoque fove-
bere cantu.

Te fontes, vivique lacus, te caerula
noscent

465 Stünde zurück, auch der TARNE, der Gold-
mitführenden, zöge

GALLIEN sie vor, ja selbst der TARBEL-
LICHE ADON,

Der in das purpurne Meer sich brausend
über die Klippen

Schäumend herabstürzt, wiche zurück vor
der göttlichen MOSEL.

Bis zum entferntesten Land erschalle das
Lob der gehörnten

470 MOSEL; erschalle nicht bloss an dem Ort',
wo die glänzende Ehre

Der behörnten Stirn aus erhabener Quelle
sie schöpfet:

Wo sie im stillen Lauf durch geschlängelte
Ufer sich windet,

Oder auch wo sie ihn an Germaniens Gränze
beendet.

Wenn sie im lieblichen Lied einst irgend
ein Dichter besingen

475 Und zu diesem Gesang zu verwenden die
Muse gewürdigt,

Dann ertönt den Menschen ihr Ruhm, und
sie lebet im frohen

Liede fort. Sie kennen die Quellen, die
Seen, die hellen,

Flumina: te veteres pagorum gloria
luci;

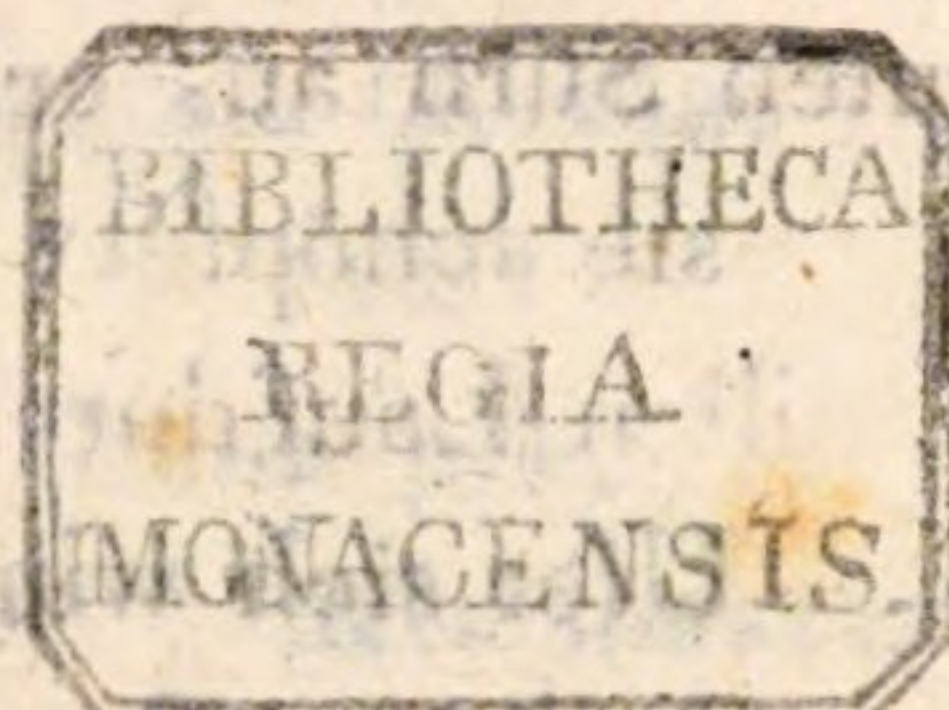
Te Druna, te sparsis incerta Druen-
tia ripis,

480 Alpinique colent fluvii, duplicemque
per urbem

Qui meat, et Dextrae Rhodanus dat
nomina ripae.

Te stagnis ego caeruleis, magnumque
sonoris

Amnibus, aequoreae te commendabo
Garumnae.



Und der grünliche Fluss, die ehrwürdigen
Haine, des Gaues
Zier; *sie* ehret die DROME, mit niedrem
Gestade die DURANCE
480 Und unstätem Bett; die Flüsse der Al-
pen, die RHONE,
Die durch die doppelte Stadt sich ergiesst
und dem rechten Gestade
Ihren Namen ertheilt. Ich werde dem
grünlichen See, dem
Rauschenden Fluss sie besingen, und ähnlich
dem Meere der GARONN'.



A n m e r k u n g e n.

Dieses Gedicht, welches nach dem einstimmigen Ausspruche aller Kunstrichter für das beste, welche Auson geschrieben hat, sowohl in Rücksicht auf den Versbau, als auf den reinen und klassischen Ausdruck, gehalten wird, ist ausserordentlich verstümmelt und wahrscheinlich sehr verfälscht auf uns gekommen. Es fehlt ganz an alten Commentarien dazu, woraus man es hätte ergänzen können. Es handelt von dem Lobe der Mosel. Dieser Fluss entspringt auf den *Vogesen*, unfern der Quelle der *Saone* (*Arar*); (welche *Lucius Vetus* unter dem Kaiser *Domitius Nero* durch einen Kanal mit einander zu verbinden angefangen hatte, um so die Verbindung zwischen dem *mittelländischen Meere* und dem *Ocean* mittelst der *Rhone*, der *Saone*, der *Mosel* und des *Rheins* zu bewerkstelligen: *sublatis itinerum difficultatibus navigabilia inter se Occidentis Septentrionisque littora fierent*, *Cornel. Tac. Lib. XIII.*) Hiesst bei Metz, Diedenhoven und Trier vorbei, und ergiesst sich bei Coblenz in den Rhein, der damals, so wie izt, Gallien von Germanien trennte.

Navam. Die *Nahe* ist ein Fluss, der sich bei Bingen, 6 Stunden unterhalb Mainz in den Rhein ergiesst. Schon *Cornelius Tacitus* erwähnt ihrer. Wahrscheinlich kam Auson aus Italien, und begab sich zum *Valentinian*, der damals mit dem römischen Heere gegen die *Germaner* in Gallien im Felde stand.

Vico. Wahrscheinlich ist es Bingen, wovon hier der Dichter spricht. Alsdann würden sich die folgenden beiden Versen auf die Niederlage beziehen, welche

Vindex mit den empörten Galliern nahe bei Bingen durch den *Virginus Rufus* und die römischen Legionen erlitt. Weniger Wahrscheinlichkeit hat die Meinung des *Vinetius*, der unter jenem Orte *Strasburg* verstehen will, wo *Auson* vorbeigekommen seyn soll, ehe er an die Nahe kam; er bezieht alsdann die folgenden Versen darauf, dass der Kaiser *Julian* die von den *Alemannen* zerstörten Festungswerke von *Strasburg*, (*Argentoratensis urbs*) wieder hergestellt und sie selbst im Jahre 361, 7 Jahre vor der Regierung *Valentinians*, daselbst geschlagen und ihre Heerführer gefangen genommen habe.

Jter. Die von den römischen Legionen zum Behufe der Armee erbaute Strasse, deren Spuren sich noch in jener Gegend vorfinden.

Dumnissum nach *Cluverius* und *Freherus* der Ort *Densen*, unweit des Städtchens *Kirchberg* gelegen.

Tabernas. Man hatte deren mehrere: *Alsaticae*, *Rhenanae*, *Mosellae*. *Freher* glaubt, dass hier von der Stadt *BernCastel* die Rede sey; er sucht seine Meinung dadurch zu belegen, dass man noch die Spuren einer grossen Landstrasse vorfinde, welche grade von *Bacharach* nach *Bernkastel* geführt habe. Den Namen *Bernkastel* leitet er von *TABERNAECASTELLUM* her.

Sauromatum, *Sauromatarum*; *Valentin* und *Gratian* bekriegten die *Sarmater*.

Belgarum. Der Rhein theilte *Gallien* und *Germanien*. Da die Germanen oft über den Rhein drangen, und den angränzenden Theil *Galliens* besetzten, so hiess dieser auch: das *germanische Gallien*, *Gallia Germanica*. Dieses *Germanische* oder *belgische Gallien* theilte die Mosel in 2 Theile. Der entferntere Theil, der den Namen *Belgien* behielt, ward ebenfalls in 2 Theile, *Belgia prima et secunda* eingetheilt.

Nivomagum. *Neumagen*, sechs Stunden unter *Trier* auf dem rechten MoselUfer gelegen. Hier hielt *Constantin* sich auf, als er die *Franken* und *Alemannen* be-

kriegte. Er erbaute daselbst ein festes Castell,⁷ das erhaben lag und von einem Graben umgeben war. Ein runder Thurm, von ungeheuren Quadratsteinen erbaut, und von andern viereckigten Thürmen umgeben, ward mit ausserordentlichem KraftAufwand auf den nackten Fels erbaut. Hier fand man nachher viele römische Inschriften, Statuen, Münzen, Gemähle u. s. w.

Divi Castra incluta. Dass sowohl *divus* nicht eigentlich durch erlaucht als *inclutus* durch berühmt ausgedrückt wird, bedarf wohl keiner Bemerkung, eben so wenig als dass uns die eigentlichen Ausdrücke dafür fehlen. *Divus* könnte wohl noch am ersten durch seelig gegeben werden.

Nec jam Consortis. Auch giebts hier keine Waldungen.

Edita ripis. Theodorus Palmannis hat *saxis* anstatt *ripis* in einer alten Ausgabe gefunden.

Dignata Moenia. Trier, wo *Constantin*, *Julian*, *Valentinian* und *Gratian* sich lange aufhielten, einen Pallast besassen, und von dort aus die Germaner bekriegten. *Vinetus* will es zwar auf *Neumagen* beziehen.

Bivio manamine. Bei Ebbe und Fluth.

Prolapsus, nach andern *praelapsus*.

In duplices sortite vias -- meatus. *Vinetus* sucht diese Stelle so zu erklären: du bist doppelt schiffbar, sowohl herabwärts als stromaufwärts; und du bewunderst selbst, dass du Schiffe beinahe eben so schnell gegen den Strom fortbringst, als in deinem gewöhnlichen Laufe den Strom herab. Diese Erklärung dieser, übrigens sehr undeutlichen Stelle, scheint mir sehr gezwungen zu seyn. *Recurvus* lässt sich wohl eher von den Krümmungen der Mosel verstehen, die zum Beispiel bei *Marienburg* so ungeheuer sind, dass man sich nach einer Fahrt von 2 bis 3 Stunden nur

eine Viertelstunde von dem Orte entfernt befindet, von wo man abgegangen ist. Auch *Prodrum* erklärt diese Stelle auf diese Art.

Justine demat. Dies bezieht sich auf das vorhergehende. Selbst wenn du Inseln hast, liegen sie nicht in der Mitte des Flusses, und machen dich keines Namens nicht unwürdig. *Exclusum* kann vermindert, beraubt heissen, in welcher Bedeutung auch Cicero es braucht.

Jnunc. Dieser Ausdruck findet sich öfters in Virgils Aeneide.

Phrygiis. Der *Synadiconische* Marmor, der bei *Synada*, einer Phrygischen Stadt gegraben ward, war bei den Römern vorzüglich berühmt.

Laetaque - egestus. Die Armuth, welche ihr ganzes Vermögen an Dinge verwendet, die gegen das was die Natur schuf, nur ärmlich sind, und sich über diesen Verlust noch freut.

Caledoniis Britannis. Die Bewohner der brittischen Inseln, welche *Britannen* genannt wurden, wurden zu den belgischen Völkerschaften gezählt, und sollen diesen Namen von dem gallischen Könige *Britannus* erhalten haben. Auch Plinius und Tacitus zählten sie unter die Gallier, Die *Caledonier* bewohnten denjenigen Theil *Albiens*, der jetzt Schottland genannt wird.

Nudat. Wenn das Meer gefallen ist.

Baccas. Zwar hat keine Art von Muscheln Beeren, allein dieses Wort wird oft für Perlen gebraucht. Virg. Aen. 1.

Haud ille sinit. Neptun.

Capito. Die Kolbe. Den Namen *Capito* erhielt er von seinem unverhältnissmässig grossen Kopfe.

Salar. Ausser Auson und Apollonar *Sidonius* II. 2 cap. erwähnt keiner der alten Schriftsteller dieses Fisches, den man für eine Art kleinen Salms hält, nach andern die *Forelle*.

Redo. Dieser Fisch ist gänzlich unbekannt. Mehrere Ausgaben haben Rhedo, Thedo, Tedo.

Umbra. Dieses Fisches erwähnen Varr. L. L. III. 12. Ovid Hal. III. Colum. VIII. 16. 8.

Bis terna-ostia. Ehe die Saar sich nicht weit oberhalb Trier in die Mosel ergiesst, durchströmt sie eine steinerne Brücke, die auf sechs Pfeilern ruht, ein merkwürdiges Ueberbleibsel der römischen Baukunst.

Istri. Die Donau führte den doppelten Namen *Hister* und *Danubius*.

Mustella. Nach Massarius und Rondeletus die *Bricke*. Diese begiebt sich aus dem Meere in die Flüsse, um dort ihre Eier zu legen und kehrt dann in den Ocean zurück.

Dubiae coenae. Die Dacier übersetzt es mit *Ambigu*. Wahrscheinlich ein Schmauss, bei welchem alle Gerichte zugleich aufgetragen werden, so dass die Wahl der Speisen erschwert ward.

Hic etiam latio. *Lucius* ist ein römischer Vorname. Wahrscheinlich wurden die Lucier oft verspottet, weil sie den Namen eines Fisches trugen, so wie die *Ciceronen*, *Pisonen* und *Fabier*, weil ihr Name von Gewässern her stammt. Einige vermuthen, dass hier von dem Hechte die Rede sey, welches aber die folgenden Verse zu widerlegen scheinen. Indessen sagt Plinius davon: *eadam aquatiliū genere aliubi atque aliubi meliora.*

Palmis. Die römischen Palmen waren zweierlei, die grossen von ungefähr 5 Zoll, oder eine Spanne, die kleinen, von welchen hier die Rede ist, ungefähr 3 Zoll.

Jubas. Dieses Wort findet sich nur beim Auson von Fischen gebraucht.

Silurus. *Aristoteles* und *Plinius* erzählen von diesem Fische Wunderdinge, die nicht wohl zu glauben sind.

Auch *Juvenal* erwähnt dessen. *Rondeletus* hat sich viele, wie es mir scheint, vergebliche Mühe gegeben, um zu entdecken, welches wohl sein heutiger Name seyn möge.

Actaeo olivo. Andre lesen: *Actaea oliva.* *Actaeus* war der erste König Athens; daher *Actaeus*, *Acte*.

Gaurus. Berg in Campanien, nun *Terra di Lavoro* im Neapolitanischen, dessen guter Weinwachs berühmt war.

Rhodopen. Eine Bergkette in Thracien.

Pangaea. Berg in Thracien, an den Gränzen Macedoniens, zwischen den Flüssen *Strymon* und *Nestus*.

Ismarius. Berg in Thracien am Fluss *Hebrus* nebst einer Stadt gleichen Namens.

Plebes anstatt *plebs*.

Satyros. Den Satyren, Pannen und Faunen war der Schutz der Waldungen, den Najaden jener der Quellen und den Oreaden der der Berge anvertraut. *Panopè*, eine berühmte Nais.

Garonne. Ein Fluss in Gallien, der sich bei *Bordeaux* in den Ocean ergiesst. Nicht nur alle Geographen, sondern auch alle Dichter und Geschichtschreiber erwähnen ihrer.

Hesperus. Der Abendstern.

Dum spectat. Diese Stelle ist wahrscheinlich verstümmelt. Wenigstens fehlt offenbar der Nominativ.

Cumae. Stadt in Campanien.

Liber. *Bachus*.

Sulfurei. Sowohl das Campanische als das ihm gegenüberliegende Sicilische Ufer führten diesen Beinamen, wegen der Nähe des *Aetna's* und *Vesuv's*.

Venus ward als Beschützerin der Römer angesehen, die von ihrem Sohne *Aeneas* abstammen.

Niliacae. Des Antonius und der Cleopatra Flotte.

Latiae. Des Augusts seine.

Leucados. Zu Leucadien ward vorzüglich Apoll verehrt.

Euboicus. Cumanisch, weil die Stadt Cumae eine Euboische Colonie ist. Euboea, eine Insel in Griechenland.

Mylasena. Stadt in Sicilien, wo Augustus den Sextus Pompejus in einem Seetreffen schlug, andre lesen *Mylaea*.

Averna. See in Campanien.

Pelorus. Ein Vorgebirge Siciliens, nach Italien zu. Hannibal liess daselbst den Steuermann Pelorus begraben.

Hyperion. Eigentlich der Vater der Sonne, oft die Sonne selbst.

Metallum. Die römischen Spiegel waren meistens von Metall.

Pratentat. Einige lesen: praetentit.

Vibratis coeptat digitis; nach einigen: *Vibratos captat digitus*.

Lanea parma. Das Ventil (am Blasbalg).

Anthedon. Stadt in Boetien, woher der Fischer Glaucus abstammte. Circe, eine berühmte Zauberin, die auf einer Insel im tyrrhenischen Meere wohnte, verliebte sich in ihn. Allein Glaucus gebrauchte ein Kraut, welches er sterbende Fische verschlingen gesehen, als Gegengift, und stürzte sich darauf ins Aegeische Meer bei der Insel *Carpathus* (Scarpanto), dessen SchutzGott er hierauf ward.

Sestiacum. Sestos, eine Stadt in *Thracien*; dicht am *Hellesponte* gelegen. Hier wohnte die bekannte *Hero*, deren Geliebter *Leander* sich in *Abydos* aufhielt, und oft zu ihr über den Hellespont schwamm, bis er endlich ertrank.

Helle, die Tochter des *Adamas* und der *Nephele*, ertrank in der Meerenge, die nach ihr *Hellespont* genannt ward,

als sie mit ihrem Bruder *Phrynus*, um den Verfolgungen ihrer Stiefmutter *Jno* zu entgehen, auf einem von ihrer Mutter ihr zugeschickten goldnen Widder, nach Colchis flüchtete.

Pontum. Die bekannte Brücke, welche Darius über den *Bosporus* schlagen liess.

Caurus. NordWestWind.

Paene manus. *Statius Tibur*, im ersten Buche der Wälder bedient sich desselben Ausdrucks.

Gortynius. Gortys oder Gortyn, eine Cretische Stadt, woher der berühmte Architecte *Daedalus* abstammen soll, dem die Alten Flügel beileigten.

Euboicae. Des Tempels Apolls in Cumae.

Icarus, des *Daedalus* Sohn, der mit künstlich befestigten Flügeln nebst seinem Vater aus Creta flog; das Wachs aber, womit diese zusammengefügt waren, schmolz, und er fiel ins Meer herab.

Cecropius. Cecrops war der Erbauer von Athen. Daher *Cecropius* statt *atticus*.

Philo, ein berühmter Architecte in Athen, der das dortige Zeughaus erbaute, das angeblich 1000 Schiffe fassen konnte.

Laudatus. Der berühmte *Archimed*. Bei der Belagerung von Syracus soll er durch Brennspiegel die feindlichen Schiffe verbrannt haben.

Margeus oder *Marceus*. Einige halten diesen für den Marcus Terrenz Varro, welcher Bücher über Bilder unter dem Titel: *Hebdomas*, geschrieben hat, deren *Aulus Gellius*, *Nonius Marcellus* und andre erwähnen. *Scaliger* glaubt, es sey von einem griechischen Schriftsteller *Margaeus* die Rede, welcher in dem zehnten Buche seines Werkes die sieben Weltwunder unter dem Titel *Hebdomas* beschrieben habe. Andre beziehen es auf des Marcus Vitruvius zehn Bücher über die Baukunst.

Menecratis. Wer dieser Menecrates sey, ist ungewiss.

Ephesi. Der Diana Tempel in Ephesus, der unter die sieben WeltWunder gezählt wird.

Ictinus. Ein berühmter Architecte, dessen Vitruv, Strabo, Plinius und andre erwähnen. Die Eule war den Atheniensern heilig.

Ptolomeidos. Da von jenem Ptolomäus an, der nach Alexanders Tode aus einem Präfecten Aegyptens König daselbst ward, alle egyptischen Könige diesen Namen führten, so hält es schwer zu bestimmen, welcher Pallast hier gemeint sey. Viele verstehen Alexandrien selbst darunter, welches der Wohnort der Ptolomäer war und von einem gewissen Dinocrates erbaut ward, aus welchem Namen leicht Dinocras werden konnte.

Incesti. Philadelphus, der zweite der Ptolomäer hatte, so wie mehrere andre ägyptische Könige, seine Schwester Arsinoe geheurathet.

Pharii. Egyptii.

Suspendit. Dieser Anekdote erwähnt auch Plinius, XXXIV, doch mit dem Beisatze, dass der Tod, sowohl des Ptolomäus als ihr eigener die Ausführung dieses Befehls verhindert habe.

Corus; Achates - puellam. Andre lesen
Spirat enim tecti testudine totus Achates
Afflictamque trahit ferrato crine puellam.

Achates statt *Magnet*, wie Plinius am angeführten Orte hat.

Pharos. Pharos, eine Insel an der egyptischen Gränze, unweit Memphis, wo sich der berühmte Leuchthurm befand, nach welchem nachher jeder Leuchthurm Pharos genannt ward.

Bayae, Stadt mit warmen Bädern in Campanien.

Pronaea. Die *Prümm*, ein Bach, an dem der Ort und die berühmte Abtei dieses Namens gelegen sind.

Nemesis. Die *Nymse*, welche bei *Schönecken* und *Bidburg* vorbeifliesst, und sich in die *Saur* ergiesst.

Patri. Das Meer ward als der Vater aller Flüsse verehrt.

Sura. Die *Saur*, fliest bei *Wasserbillich*, zwei Stunden oberhalb Trier, in die Mosel.

Gelbis die *Kyl*, giebt dem Orte und Stifte *Kylburg* ihren Namen, und fällt bei dem Dorfe *Erang* in die Mosel.

Erubus. Die *Ruber* fällt unterhalb Trier bei dem Städtchen dieses Namens in die Mosel. Sie treibt auch noch heut zu Tage viele Mühlen. Was den Marmor dieses Flusses betrifft, ist folgende Stelle des *Plinius Hist. Nat. Lib. VI.* zu bemerken: *In belgica provincia candidum lapidem serra, qua lignum, facilius etiam secant ad tegularum et imbricum vicem: vel si libeat, ad quae vocant Pavonacea tegendi genera.* Dies bezieht sich auf die in der Gegend der *Ruber* gegrabenen bläulichen Steine.

Nobilibus - piscibus. Auch noch jetzt ist die *Kyl* ihrer guten Fische halber berühmt.

Lesura, Liser; Drahonus, die *Drohn*, *Salmonæ*, die *Salin*. Die erstere und letztere ergiessen sich auf der linken, die *Drohn* auf der rechten Seite der Mosel in diesen Fluss.

Alisontia. Nach einigen die *Alf*, die sich bei dem Orte dieses Namens in die Mosel ergiesst, nach andern die *Alsit*, welche bei *Luxemburg* vorbeifliesst.

Saar. Siehe oben Seite 87. Dieser Fluss macht ungeheure Krümmungen, ehe er sich in die Mosel ergiesst.

Smyrna war das Vaterland *Homers*, so wie *Mantua* jenes *Virgils*.

Simois. Ein Fluss vor *Troja*, dessen *Homer* oft erwähnt.

Nemesis. Eine Göttin der Gerechtigkeit, die besonders die durch ihr Glück stolz gewordenen Menschen bestrafte. Ihr Bild war auf dem *Capitol* aufgestellt, obgleich sie ursprünglich eine griechische Gottheit war.

Fandique potentes, die öffentlichen Vertheidiger der Beklagten.

Curia. Rathsversammlung.

Propriumque senatum. Die Senate der Munizipalstädte *Municipes* die Bürger der Städte, die einen eigenen Senat besaßen.

Prætextati. Die freigebohrnen Kinder trugen bis zu den Jahren der Mannbarkeit ein verbrämtes Oberkleid, woher sie *prætextati* genannt wurden.

Quintiliani. Marcus Fabius Quintilian, ein Spanier von Geburt und berühmter Redner; von dem man noch zwölf Bücher *oratorum institutiones* besitzt. Schon vorher hatte sich ein anderer *Quintilian*, wahrscheinlich sein Vater, als Redner berühmt gemacht, dessen sowohl er im 9ten Buche der Institutionen als Seneca im 10ten Buche der Declamationen Meldung thut, und von dem man noch *Quintiliani Declamationes* hat.

Secures, das Beil, welches die Lictoren in den Fasces den Konsuln vortrugen. Daher auch tropisch: die Consularische Macht.

Quique festinat, indem er die kaiserliche Würde wiederherstellte.

Rheni. Die Mosel ergiesst sich bei Coblenz in den Rhein.
Augustae urbis. Trier.

Natique patrisque. Gratian und Valentinian.

Nicrum. Am Neckar schlugen Gratian und Valentinian die Alemannen, ein Sieg, weshalb sie in Trier einen Triumph hielten. Epig. Aus. 4 et 9. des Nekkars erwähnen noch Vopiscus und Ammianus Marcellinus.

Lupodunum. Das Schloss Lopf, welches im Jahre 1416 auf Befehl des Kaisers Sigismund geschleift ward.

Fontem Latii ignotam. Viele alten Römer wusten nichts von dem Dasein der Donau. Doch geschieht ihrer beim Strabo, Plinius und Tacitus Erwähnung.

Ostia. Der Rhein theilt sich in mehrere Arme beim Ausfluss ins Meer.

Vires. Die Römer. Die *Franken* und *Chamaner* waren deutsche Völkerschaften.

Bicornis. Virgil im 8ten Buche der Aeneide: *Extremique hominum Morini Rhenusque bicornis.*

Feret. Die Mosel.

Vivisca. Die Viviscer ein Aquitanisches Volk.

Notus. Als er Präfect in Belgien war.

Latium. *Auson* ist ein römischer Name.

Extremum. Dies war der Theil Galliens zwischen der Garonne und den Pyrenäen.

Aonidum. Ein Bäotisches Volk, wo die Musen wohnten.

Aganippa. Eine den Musen geweihte Quelle.

Cura. *Valentinian* und *Gratian*, dessen Erzieher *Auson* war.

Loire. Sie entspringt auf den Cevennen. Einer der berühmtesten Flüsse Galliens.

Aine, ein belgischer Fluss, damals an der Gränze des römischen Gebiets.

Marne. Dieser Fluss schied Belgien von dem eigentlichen Gallien oder den Celten. *Santonius*, Die Stadt Saintonge. Einige haben reflux statt profluus.

Charante. Entspringt bei Poitiers, und fällt bei Saintonge ins Meer.

Dordogne. Dieser Fluss ergiesst sich 30000 Schritte von Bordeaux in die Garonne.

Tarne. Entspringt auf den Cevennen und ergiesst sich ebenfalls in die Garonne.

Tarbellische Adon. Entspringt auf den Pyrenäen und ergiesst sich in den Ocean. Die Tarbellier, ein Gallisches Volk.

Corniger. Die Flussgötter wurden mit Hörnern abgebildet, woher alle Flüsse den Beinamen Corniger erhielten.

Drome. Dieser Fluss, der auf den Alpen entspringt, ergiesst sich hinter Valence in die Rhone.

Durance. Schon Titus Livius bemerckt Lib. 21., dass dieser Fluss nie schiffbar sey, weil er bei hohem Wasser gleich über die niedrigen Ufer austritt, und die benachbarten Ebenen überschwemmt. Er wirft sich unter Avignon in die Rhone.

Rhone. Sie entspringt in Helvetien, und ergiesst sich bei Lyon in das Mittelländische Meer.

Duplicem. Lyon.



Ausonius, Decimus Magnus,

Gedicht von der Mosel Nebst d. lat. Grundtexte

Koblenz 1802

A.lat.a. 31

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10241054-1